

Raum spricht mit uns!

Raum bewusst machen: Raumsprache

Ein Raum fordert uns auf, uns auf eine bestimmte Weise zu verhalten. Raum spricht mit uns. Aber wie spricht ein Raum uns an? Welche Vokabeln kommen zum Einsatz?

In dieser Raumübung versuchen wir, die Sprache des Raums zu übersetzen.

Hintergrundinformation

Unterrichtsfach: BE, TW
Übungsdauer: 2 UE

Raum spricht mit uns! Aber Raum spricht nicht von selbst – Raum ist potenzieller Zeichenvorrat, der erst durch unser Verhalten (hören, sehen, begehen, gebrauchen ...) kommunizieren kann.

Alles kann zum Zeichen werden, wenn wir etwas als ein solches verwenden oder bemerken:

- eine Grenze im Raum wird zum Zeichen: „Stehen bleiben!“
- eine Öffnung fordert uns auf, einen Raum zu verlassen und einen neuen zu betreten
- ein Stuhl bedeutet, Platz zu nehmen

Unsere Umwelt ist ein Zeichenvorrat, ein Repertoire an Zeichen, aus dem wir jene Elemente hervorheben, die uns interessieren und sie zum Zeichen werden lassen. Dieses Hervorheben ist als Leistung zu sehen. Hier gilt: was jemandem bezeichnend erscheint, bezeichnet ihn selbst.

Zeichen sind nicht, Zeichen werden gebildet. Zeichen sind in der Regel nichts Dauerhaftes, verändern sich ständig, wachsen an oder werden inhaltsleer.

Welche Zeichen wir für uns auswählen, verstärken bzw. ergänzen, ist subjektiv. Die Bedeutung der Zeichen ist ebenfalls subjektiv.

ABLAUF DER RAUMÜBUNG

1. Einstieg: Wozu fordert mich der Platz vor der Schule auf?

Die SchülerInnen sind aufgefordert, über den Platz vor der Schule zu gehen und darauf zu achten, wozu sie die einzelnen Elemente des Raums auffordern.

leise
schlechte
Laune
warm
klopfen



Ob uns eine Sesselgruppe einlädt, Platz zu nehmen, oder ein Tor auffordert, durchzugehen, ist subjektiv und kann sich auch täglich ändern.



Wissensvermittlung Bildnerische Erziehung

Kernbereich 1. Klasse: Raumwirkung; im spielerischen Umgang mit den bildnerischen Mitteln unterschiedliche Gestaltungsweisen und Techniken kennen und zur Visualisierung altersgemäßer Themenstellungen anwenden lernen; visuelle Wahrnehmung sprachlich mitteilen können. Situationen der Umweltgestaltung im persönlichen Umfeld wahrnehmen.

Kernbereich 2. Klasse: Experimentell Verfahren als Impuls nutzen lernen; die Wahrnehmung von Bildern und Zeichen der alltäglichen Lebenswelt bewusst machen und erörtern können; Präsentationsmethoden.

Kernbereich 3. und 4. Klasse: Vielfalt als Qualität erkennen und mit der Mehrdeutigkeit visueller Aussagen umgehen lernen. Dabei können Erfahrungen im Verbinden sprachlicher mit visuellen und anderen nonverbalen Kommunikationsweisen erworben werden.



Aufgabe: „Bewegt euch über den Platz und notiert auf Post-its, zu welchen Verhaltensweisen euch der Raum oder Gegenstände im Raum auffordern. Klebt die Post-its an die passende Stelle.“

Besprechen der Ergebnisse

Die Klasse geht von Post-it zu Post-it und jede/r SchülerIn erklärt ihr/sein Ergebnis: Was sagen die einzelnen Elemente im Raum? Wozu fordern sie mich auf?

2. Hauptteil: Kurzgeschichte in Raumsprache schreiben

Die SchülerInnen legen ein Vokabelheft an, in dem sie „Raumvokabeln“ eintragen. Ein „Vokabelheft in Raumsprache“ entsteht.

Beispiele dazu:

Mauer	sitzen, balancieren, Tasche ablegen, rüberspringen
Baum	hinaufklettern, anlehnen, im Schatten stehen
Tor	eintreten, schließen, klopfen
Licht	angenehm, warm
Bodenbelag	Barfuß gehen, hinlegen

Die SchülerInnen erhalten die Aufgabe, aus den gesammelten Vokabeln eine Kurzgeschichte zu schreiben. Die „Raumvokabel“ werden fotografiert, foliert und für die Präsentation in der richtigen Reihenfolge aufgelegt.

3. Reflexion und Präsentation

Die Ergebnisse werden nach folgenden Kriterien beschrieben und vorgestellt:

- Welche Vokabeln konntest du finden? Wie interpretierst/übersetzt du diese Vokabeln?
- Kurzgeschichte erzählen

4. Bewertungskriterien

- Beschreibung der Vokabel
- Ausführung/Darstellung der Raumvokabel und der Kurzgeschichte
- Präsentation

Baum	klettern
Asphalt	rollen, zeichnen
Fenster	schauen, klopfen
Licht	lesen, wärmen
Mauer	balanzieren
Hydrant	Baum
Zebrastreifen	hüpfen
Weg	schlendern
Türe	öffnen
Schild	lesen
Stein	werfen

Wissensvermittlung Technisches Werken

Kernbereich 1. Klasse: Erleben und verbalisieren unterschiedlicher Raumeindrücke.

Kernbereich 2. Klasse: Experimentelles Verfahren als Impuls nutzen lernen; die Wahrnehmung von Bildern und Zeichen der alltäglichen Lebenswelt bewusst machen und erörtern können; Präsentationsmethoden.

IMPRESSUM

was schafft raum? ist ein Vermittlungsangebot zu Architektur und Stadtplanung für Lehrende im Auftrag der Stadtplanung Wien (MA 18, MA 19, MA 21) und in Kooperation mit dem Stadtschulrat Wien.

Inhalt und Konzept: Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Mag. Arch. Irmo Hempel, Jänner 2012

Raum spricht mit uns!, Seite 2

